

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche

Jesaja Brief

Oktober | November 2015



Es herbstelt a bisserl – auch mal schön!

Zur 30. Kirchweih und zu 25 Jahre Wiedervereinigung



Mein Gott, war das ein strahlender und prächtiger Sommer. Toskanisch geradezu! Allabendliches Sitzen draußen bis tief in die Nacht hinein. Die Kehrseite: Trockene Pflanzen noch und nöcher. Man hatte schon reichlich Mühe, alles am Leben zu erhalten.

Herbstfest – so heißt in Jesaja das alljährlich stattfindende Gemeindefest. Anders also in den meisten Kirchengemeinden. Ende September findet es immer statt, zumal die Wetterlage in dieser Jahreszeit sich meist als erfreulich stabil erweist.

Herbstfest heuer: Wir feiern 30 Jahre Jesajakirche mit einem Veranstaltungsreigen bis in den Dezember hinein. Viele Leute halten unsere schöne Kirche für moderner und jünger als sie ist. Der Architekt Theodor Henzler baute Mitte der achtziger Jahre gerne „grün“ – also auf der ersten Ökowelle, die damals erblüht ist. Warmes Holz, zeltförmiger Grundriss mit großer Fensterfront Richtung Meditationsgarten, in dem man gerne verweilen möchte. Die Glasschiebetüren lassen sich weit öffnen und lassen einen Gang hinein in den kleinen ummauerten Garten zu. Das helle Grün draußen kann also gewissermaßen in das gottesdienstliche Geschehen drinnen einbezogen werden.

In diesem Jahr luden wir zu einem besonderen Herbstfest ein. Einige „Promis“ kamen um zusammen mit der Gemeinde das vielfältige Unterhaltungs- und Spielprogramm erleben zu können.

Dankbar schaut der Kirchenvorstand zurück auf drei Jahrzehnte reges Leben, das überdies auch

bereichert wurde vom Kindergarten, der nunmehr zwanzig Jahre lang besteht. Er wird getragen von einer Elterninitiative, ist also zur Miete im Haus. Die Kinder und ErzieherInnen sind Freunde der Gemeinde und nutzen offenherzig mit den Familien die kirchlichen Angebote mit. Generationen von Familien sind es, die sich in den Wänden des ganzen Anwesens daheim fühlen, zumal auch der große Garten zur Verfügung steht und das – ländlich geradezu – in einer Großstadt! Wir danken es den beiden Schwestern Seemüller, die das gesamte Areal zwecks Gründung einer eigenen Gemeinde in den sechziger Jahren in großmütiger Weise den Evangelischen im Fasangarten verschenkt haben; man stelle sich das nur vor!

Herbstfest: Einen weiteren Anlass gibt es zu Erntedank zu feiern. 25 Jahre schon sind Ost- und Westdeutschland wieder vereint zu einer Nation. Mögen die zwei Regionen auch noch Unterschiede aufweisen, die noch nicht zufriedenstellend sind; und doch überwiegen weit die Vorteile der Wiedervereinigung.

Der Herbst ist eine reizvolle Jahreszeit. Erntedank Anfang Oktober gibt Anlass, die Früchte des regen Gemeindelebens im Jesaja-Gemeindezentrum in Dankbarkeit zu würdigen!

Einen goldenen Herbst – auch im übertragenen Sinne wünscht Ihnen allen von Herzen

*Ihre Pfarrerin
Bia Ritter-zu Knyphausen*

säen, ernten, danken – feiern!



Guter Gott, wir freuen uns über die Ernte des Jahres und über alles, was wir aus deiner Güte empfangen durften.

Segne diese Gaben, die wir dankbar aus deiner Hand empfangen.

Segne uns, damit wir sie mit Sorgfalt gebrauchen und Sorge tragen für jene, die in Not sind.



Lebensmittel zum Erntedankgottesdienst am 4. Oktober

Auch dieses Jahr können wir Bürgerinnen und Bürger in München mit unseren Lebensmittel- und Sachspenden unterstützen. Die *Lebensmittelspenden* möchten wir der Münchner Tafel übergeben, durch die wir verschiedenste Bedürftige erreichen. Neben Obst und Gemüse sind Lebensmittelspenden hilfreich, die wegen ihrer langen Haltbarkeit eher selten gespendet, aber dringend benötigt werden, wie Kaffee und -filter, Tee, Mehl, Zucker, Reis, Nudeln, Öl, Gewürze oder Konserven jeglicher Art oder etwas Süßes wie Kekse, Schokolade oder Gummibärchen. Aber auch andere Lebensmittel werden sehr gerne genommen.

Mit den *Sachspenden* sollen Münchner Senioren sowie Flüchtlinge, Unterstützung und Hilfe erhalten. Für diese werden Artikel des täglichen Bedarfs benötigt, wie z.B. Toilettenpapier, Tempo, Seife, Duschgel, Shampoo, Waschpulver, „Nivea-Creme“, Zahnbürste und -pasta, Putzmittel, etc.

Für die vielen Flüchtlinge werden neben den oben genannten Körperpflege- und Nahrungsmitteln auch Windeln, Baby- und Säuglingsnahrung, Schnuller, Pflegeprodukte für Kinder, Stilleinlagen, Binden und Tampons, Haarbürsten und Käämme, Watte- und -testäbchen, Haargummis, Wäscheleine und -klammern benötigt.

Wir haben ab Samstag, 3. Oktober in der Kirche neben dem Altar einen Platz für Ihre Spenden vorbereitet. Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Gaben für Hilfsbedürftige in München vor oder in den Erntedankgottesdienst zu bringen. Machen Sie mit bei unserer Spendenaktion. Vergelt's Gott!

Margit Mayer



Herbsttag

*Herr, es ist Zeit! Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
drängen sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.*

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Rainer Maria Rilke





Die neuen Jünger Jesu

Am 4. Oktober wird der 500. Geburtstag von Lucas Cranach d.J. gefeiert

Die Überschrift bezieht sich auf das Bild auf der linken Seite. Es zeigt Jesus im Kreise der Reformatoren, die, wie der Name sagt, keine neue Kirche gründen sondern die Bibel und das Evangelium in den Mittelpunkt der christlichen Verkündigung stellen wollen. Im Vordergrund hat sich der Maler als Mundschenk vermutlich selber dargestellt. Es gibt kein Selbstbildnis von Lucas Cranach d. J. Die Annahme, dass es sich bei der Darstellung des Mundschens am rechten unteren Bildrand um ihn handelt, beruht auf dem Siegelring, auf dem eine „geflügelte Schlange“ abgebildet ist, das Wappen der Familie Cranach.

Lucas d. J. wird am 4. Oktober 1515 als 2. Sohn des kurfürstlichen Hofmalers Lucas Cranach und seiner Frau Barbara in Wittenberg geboren. Wittenberg ist zu dieser Zeit Residenzstadt der sächsischen Kurfürsten und Lucas d. Ä. ist bereits 1505 von Kurfürst Friedrich dem Weisen zum Hofmaler ernannt worden. Die sehr lebendige Stadt hat etwa 2.500 Einwohner, und es gibt eine 1502 gegründete Universität, an der seit 1508 der im „Schwarzen Kloster“ der Augustinereremiten lebende Mönch Martin Luther Theologie-Vorlesungen hält.

Lucas Cranach d. Ä. betreibt nicht nur eine Malerwerkstatt mit mehren

Gesellen, sondern besitzt außerdem das Privileg des Weinausschanks und betreibt die einzige Apotheke in der Stadt. Laut Steuerregister ist er der reichste Bürger Wittenbergs. Hinzu kommen Aktivitäten im Buchdruck und Buchhandel. So erlebt der junge Cranach im Jahre 1522 die Herausgabe des „Septembertestaments“, der ersten gedruckten Luther-Bibel, die von Cranach d. Ä. mit 21 Holzschnitten illustriert ist.

In diesem Umfeld wachsen Lucas, sein älterer Bruder Hans und seine drei Schwestern auf.

Die beiden Brüder besuchen nicht die örtliche Schule, sondern werden von einem Hauslehrer unterrichtet, höchstwahrscheinlich von einem Studenten der Universität, der sich ein Zubrot verdienen will. Schon in jungen Jahren arbeiten die beiden Söhne in der Werkstatt des Vaters mit, wobei zunächst der ältere der beiden als zukünftiger Werkstattleiter herangebildet werden soll. Dafür wird Hans Cranach nach Italien geschickt, wo er die Renaissance-Kunst studieren soll. In Bologna, wo es eine deutsche Studentenkolonie gibt, der auch junge Wittenberger angehören, stirbt Hans 1537 an einem tödlichen Fieber.

Mit dem Tod des Bruders wird der erst 22-jährige Lucas künftiger Erbe und

Nachfolger in der Leitung der Cranach-Werkstatt. An Studien im Ausland ist nach dieser Tragödie nicht mehr zu denken. Und so bleibt Lucas d. J. sein Leben lang in Wittenberg und verlässt die Stadt niemals für längere Zeit.

Bis 1550 betreiben Vater und Sohn die Werkstatt gemeinsam. Lucas d. J. heiratet 1541 die Wittenbergerin Barbara Brück. Das junge Paar erlebt die Umwälzungen des Jahres 1547:

Nach dem Beginn der Reformation im Jahre 1517 haben sich 2 konfessionelle Machtblöcke gebildet. Im Jahre 1531 schließen sich die protestantischen Fürsten zum Schmalkaldischen Bund zusammen. Ihnen steht die katholische Mehrheit unter Führung von Kaiser Karl V. gegenüber. 1546/47 kommt es zum sog. Schmalkaldischen Krieg, in dem die kaiserlichen Truppen bis nach Wittenberg vordringen. In der Schlacht bei Mühlberg werden die Protestanten am 24. April 1547 besiegt. Karl V. reitet am 25. Mai in Wittenberg ein, vor allem um den „Ketzer“ Martin Luther zu treffen. Dies ist ihm jedoch nicht mehr möglich. Luther ist bereits ein Jahr tot. Der regierende Kurfürst Johann Friedrich muss abdanken und geht nach Weimar ins Exil. Die Kurfürstenwürde geht vom Geschlecht der Ernestiner auf die Albertiner über. Neue sächsische Residenz wird Dresden. 1550 folgt Lucas d. Ä. seinem Fürsten nach Weimar, wo er 1553 stirbt.

1550 ist für Lucas d. J. im doppelten Sinn eine Zäsur. Seine Frau Barbara stirbt und hinterlässt ihm drei kleine Kinder; außerdem muss er nach dem Weggang des Vaters die Werkstatt nun alleine führen. Nach einem Trauerjahr heiratet er zum 2. Mal wieder eine Wittenbergerin aus reichem Hause mit Namen Magdalena Schurff. Der 35-jährige ist inzwischen ein angesehenener Bürger der Stadt. Seit 1549 gehört er dem Rat der Stadt an. Bis 1567 übt er dieses Amt aus und ist mehrmals Kämmerer und im Amtsjahr 1565/66 sogar Bürgermeister Wittenbergs.

Auf die festen Bezüge, die sein Vater als Hofmaler gehabt hat, muss er verzichten, da Wittenberg nicht mehr Residenz ist. Doch wie sein Vater versteht auch er, Aufträge von Protestanten und Katholiken zu bekommen. Der neue Kurfürst Moritz bestellt bei ihm Porträts und andere Gemälde zur Ausstattung des Dresdner Schlosses. Zu dessen Bruder und



Nachfolger August entwickelt sich ein besonders enges Verhältnis. Für die Schlosskapelle im neu erbauten Lustschloss des Kurfürsten in Augustusburg erschafft er das große Altarbild.

Lucas d. J. stirbt am 25. Januar 1586 in Wittenberg. In seiner Leichenpredigt lobt der Pfarrer und Theologieprofessor Georg Mylius Cranachs Kunst als „fuertrefflich“ und sieht sie in engem Zusammenhang mit der des Vaters, da beide durch ihre Kunst Gott ehrten und dem Gemeinwohl dienten. Von den vielen Kunstwerken, die „in Kirchen und

Schulen, in Schlössern und Heusern“ sich befänden, hebt er die Porträts Luthers und Melanchtons hervor. „Das fürnenemste an unserem frommen seligen Herren ist gewesen sein eifriges, reines und unverrucktes Christenthum.“

Vater und Sohn Cranach sind die großen Maler der Reformation. Mit dem Tod des Sohnes wird die Malerwerkstatt geschlossen. Kinder und Enkel ergreifen andere Berufe.

Enver Hirsch

Quelle: Stefan Rein. Lucas Cranach der Jüngere, eine biografische Annäherung



*Bilder:
Bild Artikelbeginn
Das Abendmahl 1565*

*Bild linke Seite
Das Abendmahl,
Ausschnitt, „mit
Mundschenk“*

*Bild diese Seite
Altar Augustusburg*

*Quelle: gemeinfrei
Wikipedia*

Wir sind das Volk

850 Jahre Nikolaikirche in Leipzig und 25 Jahre Deutsche Einheit

Mit der Verleihung des Stadtrechts an das erstmals 1015 urkundlich erwähnte Leipzig im Jahre 1165 durch Markgraf Otto von Meißen kann auch von der gesicherten Existenz der Nikolaikirche ausgegangen werden. Die Gründung der Kirche geht nicht auf ein Kloster, einen Bischof oder einen Fürsten zurück, sondern auf Kaufleute und Siedler, die im Kreuzungsbereich von 2 wichtigen Handelsstraßen, der „Via Regia“ und der „Via Imperii“ ihr Haus zur „Ehre Gottes“ errichteten. Sicher ist die Kirche älter als 850 Jahre, doch ein Gründungsdatum ist nicht bekannt. Namenspatron der Kirche ist der heilige Nikolaus, jener hilfsbereite und sozial engagierte Bischof aus dem 4. Jahrhundert, der als Schutzheiliger der Kaufleute verehrt wird.

Die Nikolaikirche ist die älteste noch erhaltene Kirche Leipzigs. Romanische Bauteile sind noch erhalten. Ihre jetzigen Ausmaße gehen auf den Umbau im gotischen Stil zurück, der nach 1513 erfolgt ist. Im Zuge der Reformation wird die Nikolaikirche 1539 evangelisch. Zwischen 1784 und 1797 wird der Innenraum im klassizistischen Stil neu gestaltet. Die vollständige Kaschierung gotischer Elemente durch Umbauung und Stuck ist in dieser Form einmalig. Durch die als Palmenbäume gestalteten Säulen soll eine Art „Salomonischer Tempel“ angedeutet

werden; Palmenzweige an verschiedenen Stellen der Kirche gelten als Motive des Friedens.

Diese Symbolik verweist auch auf die über 30-jährige Geschichte der Friedensgebete, die zum friedlichen Ende der Revolution von 1989 beigetragen haben.

Seit Beginn der 1980er Jahre gibt es diese Friedensgebete. Sie waren ein Meilenstein auf dem Weg zur Einheit Deutschlands, obwohl sie nie ins Leben gerufen wurden, um dieses Ziel zu erreichen. Die Anfänge waren bescheiden, der Verlauf in diesen Jahren konfliktreich und gerade im Rückblick darauf erscheint das Wunder umso größer, dass die Geschichte den bekannten Verlauf genommen hat.

Ausgehend von der im Herbst 1980 erstmals durchgeführten Friedensdekade war der Wunsch junger Christen nach wöchentlichen Friedensgebeten entstanden. Der Kirchenvorstand entsprach diesem Wunsch, obwohl damit der *modus vivendi* mit „dem Staat“ auf dem Spiel stand. Die regelmäßige Institution „Friedensgebete“ wurde zur Heimstatt für die vielen Basisgruppen, die hier eine Bühne fanden, die Ihnen Staat und Gesellschaft nicht zugestanden. Dies war nicht immer spannungsfrei, da die areligiöse Sozialisation junger

Foto: Säule Nikolaikirche, Leipzig
Quelle: gemeinfrei Wikipedia



Menschen nach fast 40 Jahren DDR zu fehlender Akzeptanz von Regeln führte, denen ein Gebet und ein Gottesdienst unterliegt. Zudem war klar, dass alle Basisgruppen von Stasispitzen durchgesetzt waren, die auf Destabilisierung setzten. Trotz aller Widrigkeiten hatten alle Handelnden den Wunsch nach Veränderung, und die Geschichte hat den Verlauf genommen, der einmalig in der deutschen Geschichte ist: eine gelungene unblutige Revolution.

Ab September 1989 fand jeden Montag nach dem Friedensgebet ein Demonstrationenzug von der Nikolaikirche zum Augustusplatz statt. Einer der skandierten Parolen war der Satz „Wir sind das Volk“ und der Ruf nach „freien Wahlen in der DDR“. Die letzte Montags-Demonstration fand am 12. März 1990 statt.

Am folgenden Sonntag, dem 18. März, erfüllte sich der Wunsch nach freien Wahlen zur Volkskammer der DDR.

Die frei gewählte Volkskammer beschloss am 23. August den Beitritt zum Geltungsbereich des Grundgesetzes. Als Tag des Beitritts wurde Sonntag, der 3. Oktober 1990 bestimmt, verbunden mit der Wahl zum 1. gesamtdeutschen Bundestag. Damit wurde vor 25 Jahren, ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche, die Wiedervereinigung Deutschlands vollzogen.

*Enver Hirsch
Auszüge von Beiträgen für das
Festprogramm der Nikolaikirche von
Herrn Pfarrer Bernhard Stief und
Herrn Kirchenvorsteher Frank Pörner*



Kleine Kinder werden erwachsen

20 Jahre EKI in der Jesaja-Gemeinde

Kinder tragen wie ein Samenkorn alles in sich, was sie für ihre Entwicklung brauchen. Unsere Aufgabe als Erzieherinnen ist es, den Boden zu bereiten, in dem sie Wurzeln können, sie zu stützen und ihnen das Nötigste mitzugeben, das sie brauchen, um sich entwickeln und bilden zu können.

(aus dem „Konzept der Eltern-Kind-Initiative in der Jesaja-Gemeinde e.V.“)



Schon immer lag der Jesaja Kirche das Wohl ihrer jüngsten Glieder am Herzen. Blicken wir doch einmal zurück in die frühen 70iger Jahre. Im Kirchsprengel gab es nur einen Kindergarten in der Görzer Straße und das bedeutete für die Kinder des stetig wachsenden Stadtteils Fasangarten und der Jesajakirche, dass sie oft erst mit fünf Jahren einen Platz im Kindergarten bekamen.

Einige engagierte Eltern und der damalige Pfarrer der Gemeinde, Herr Seiler, taten sich zusammen und gründeten eine „Kinderbetreuung auf Gegenseitigkeit“. Die Jesajakirche stellte einen Raum zur Verfügung und die Mütter betreuten abwechselnd dort die Kinder. Bald schon wurden aus diesem Kreis Frauen ausgewählt, die gegen ein kleines Entgelt die Betreuung übernahmen.

Fünf bis zehn Kinder spielten, sangen und bastelten vormittags im Zimmer neben dem Gemeindesaal oder spielten im Garten.

Im Lauf der Jahre kamen Mütter dazu, die ausgebildete Erzieherinnen waren oder sind. So wuchs die Professionalität der Betreuung. Eine der ersten Erzieherinnen ist Frau Müller-Ehrle.

Ende der 80iger Jahre nahm die Gemeinde die erste Krabbelgruppe auf, die von einer Sozialpädagogin und Mutter, Frau Lorenz geleitet wurde. Frau Lorenz holte mich 1992 ins Boot und bald gab es zusätzlich zum sonntäglichen Kindergottesdienst zusammen mit der Kinderbetreuung Familiengottesdienste mit Herrn Pfarrer Götz von Egloffstein und Faschingsfeste für alle Kinder der Gemeinde und des Fasangartens.

Nach Auflösung der Amerikanischen Siedlung zogen viele junge Familien in den Fasangarten. Bald gab es zwei Krabbelgruppen im Haus, ich übernahm kurzzeitig eine zweite Gruppe, bevor ich in die Kinderbetreuung wechselte. Und kurz darauf wurde eine zweite Kinderbetreuungsguppe am Nachmittag gegründet. Vormittags freuten sich zwölf Kinder auf das gemeinsame Spiel, nachmittags zehn. Die Eltern bezahlten einen Beitrag für die pädagogischen Fachkräfte und einen Zuschuss an



1996 stellte uns die Gemeinde dann einen zweiten Raum zur Verfügung und die Betreuungszeit wurde verlängert, so dass 20 Kinder vormittags betreut werden können. Ab 1999 wurde unsere

Initiative in die Regelförderung aufgenommen und als Kindergarten mit Betriebserlaubnis anerkannt.

die Gemeinde für die Verbrauchskosten; Mobiliar, Spielgeräte und Anschaffungen wurden aus Spenden finanziert.

Mitte der 90iger Jahre hatten Frau Müller-Ehrle und ich die Idee, die Betreuung auszubauen und einen richtigen Kindergarten, mit Betreuung für Kinder bis zur Einschulung an zu bieten. Unterstützt von Pfarrer Götz von Egloffstein, gut beraten durch den KKT und die Stadt München machten wir uns auf die Suche nach engagierten Eltern, die den Schritt wagten und einen gemeinnützigen Verein gründeten. Der Namen wurde in Absprache mit dem damaligen Vertrauensmann Helmut Scherber der Jesajakirche gewählt: „*Eltern-Kind-Initiative in der Jesaja Gemeinde e. V.*“ *Wir haben uns immer als einen Teil der Gemeinde verstanden und wollten dies auch in dem Namen ausdrücken. Als ein Kind der Jesaja-Kirche fühlen wir uns auch heute und wollen auch weiterhin so verstanden werden.*

Wir sind seit 1995 ein eingetragener gemeinnütziger Verein und werden ab diesem Zeitpunkt von der Stadt München bezuschusst.

Um Standards zu definieren und transparent zu machen entwickelten wir im Jahr 2004 ein für jeden Interessierten einsehbares pädagogisches Konzept für unsere Initiative, das regelmäßig überarbeitet wird.

Die Eltern arbeiten aktiv nicht nur als ehrenamtlicher Vorstand, sondern auch bei der Erhaltung und Reinigung der benutzten Räume mit.

So wurde in nun 20 Jahren aus der kleinen Kinderbetreuung ein richtiger „erwachsener“ Kindergarten, der auch den Anforderungen der neuen

Bayerischen Bildungsoffensive gerecht wird. Das Wohlwollen der Jesaja-Kirche, der Pfarrer und Pfarrerinnen, des Kirchenvorstands, engagierte Eltern und professionelle Erzieherinnen haben dies möglich gemacht.

Aus den ersten Kindern wurden inzwischen selbst Eltern, deren Kinder wieder in Jesaja getauft werden. Andere kommen immer wieder gerne vorbei, ob sie nun evangelisch sind oder nicht. Immer wieder finden sich Eltern, die sich für die Gemeinde engagieren

zum Beispiel beim Herbstfest oder beim Büchermarkt. Manches ehemalige Kindergartenkind macht heute bei uns ein schulbegleitendes Praktikum.

Unter dem freundlichen Dach der Jesaja-Kirche wollen wir, die Eltern-Kind-Initiative und ihr Erzieherteam weiter für Kinder da sein und arbeiten, denn:
„ Familiäre Herzlichkeit schafft Liebe und die Liebe schafft Vertrauen. Vertrauen öffnet die Herzen.“
 (Johannes Bosco)

*Im Namen des Erzieherteams
 Dipl. Päd. Ulrike Gruber*

Leben ohne Sorgen?

„Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“

Liebe Leser, der Text wird Ihnen bekannt vorkommen. Er steht im Neuen Testament im Evangelium des Matthäus (*Kapitel 6, Verse 25 – 34*).

Wenn die vielen Flüchtlinge, die nach München kommen, diesen Text als Willkommensgruß erhalten – wäre das nicht Hohn und Spott in ihren Ohren? Das war mein erster Gedanke. Aber: Wenn Jesus seinen Jüngern und dem Volk Gottes diese Worte zuspricht – meint er dann wirklich: Legt die Hände in den Schoß? Sicher nicht. Der alles entscheidende Satz ist: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

Volk Gottes, das ist jeder von uns: Das sind Sie, das bin ich. Jeder von uns lebt in der Verantwortung vor Gott und seinem Wort. Jeder von uns versucht so gut er kann im Sinne Jesu zu leben. Geprägt von der Nächstenliebe. Und im Reinen mit sich selbst. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

Diese Nächsten, das sind auch und gerade die Flüchtlinge, die bei uns ankommen. Die große Politik kann keiner von uns ändern. Gefragt sind weder Naivität noch Angstmacherei. Jeder von uns kennt sich selbst am besten. Und kann dadurch einschätzen, wie er helfen kann. Keine Hilfe ist zu gering.

Vergessen Sie nicht: Abraham war Flüchtling. Jesus auch. Viele unserer Eltern und Großeltern waren Flüchtlinge.

Hoffen wir, dass wir es selbst nie sein werden.

Viele Menschen kommen zu uns. Mit bedrückenden Erfahrungen. Und doch Menschen – wie du und ich. Menschen mit ihren Schwächen, aber auch mit all ihrer Hoffnung, ihrer Begeisterung, mit ihren Fähigkeiten und Begabungen. Sie werden Teil unserer Gesellschaft werden – so oder so. Unser Land, unsere Gesellschaft, wird nicht mehr so sein wie bisher. Lasst uns alles dafür tun – auch wenn es im Einzelnen noch so klein erscheint – dass wir auch über das, was jetzt noch vor uns liegt, einmal sagen werden: Es ist gut so!

Die Worte Jesu nehmen uns durchaus in die Pflicht: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Wenn wir in seinem Sinne handeln, dann brauchen wir uns tatsächlich keine Sorgen machen. Ja, es ist wirklich genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. Lasst uns das gemeinsam bewältigen!

Herzlich Ihr Pfarrer Reinhard Weigel.

Wenn Sie ganz praktisch helfen wollen: Seit 10. September 2015 ist in München die neue Plattform zur Hilfeeinkoordination der Ehrenamtlichen online: fluechtlingshilfemuenchen.de

Zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken

Das Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu. Am 22. November ist es wieder so weit. Dieser Sonntag trägt den Namen Ewigkeitssonntag, im Volksmund auch zu recht Totensonntag genannt. Es ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr – für Katholiken ist es der Christkönigstag – dann beginnt ein neues am 1. Advent, heuer bereits am 29. November. In der evangelischen Christenheit gibt es keinen Allerheiligen oder auch Allerseelentag, dafür wird in allen Kirchen der Toten gedacht, sonderlich derjenigen, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind. Der Reihe nach werden die Namen und das Alter der jüngst Verstorbenen genannt und derweil eine Kerze entzündet, die schon einmal gebrannt hatte, in der Jesajakirche jeweils am Sonntag nach der Bestattung eines Verstorbenen. Es ist ein guter Brauch bei uns, dass dann der Name des Dahingegangenen verlesen wird und der Hinweis, dass auf dem Altar eine Kerze für ihn brennt und die Gemeinde sich dazu erhebt und für ihn oder sie samt den Angehörigen betet. Auch wenn nicht alle anwesenden Gottesdienstbesucher den Toten kennen, so sind sie bereit, Fürbitte zu halten für ein jüngst verstorbenes Gemeindeglied, denn wenn wenige Gemeindeglieder trauern, also die Angehörigen, dann tut es ebenso die Gemeinde nach der biblischen Vorstellung, dass alle

Körperglieder leiden, wenn nur eines verletzt worden ist (1. Korinther 12).

Dieselben Kerzen also, die schon gebrannt hatten im Laufe des Jahres, werden noch einmal leuchten am Totensonntag und rund um den Taufstein gestellt. So kann die Gemeinde auf einen Blick sehen, wie viele Gemeindeglieder in dem zu Ende gehenden Kirchenjahr verstorben sind. Selten sind es mehr als etwa vierzehn, manchmal nur zehn.

Einige Wochen vor dem Ewigkeitssonntag werden die Trauerfamilien mit einer Hinweiskarte eingeladen, so dass man frühzeitig einen Besuch im Gottesdienst am Totensonntag einplanen kann. Leider sind manche Familien dann nicht vertreten, aber dafür ist ja die Gemeinde da. Was einige nicht wahrnehmen können oder wollen tut eine Gemeinschaft, die im Namen Gottes beisammen ist. Auch wird extra eine Kerze entzündet für diejenigen Toten, die in früheren Jahren verstorben sind und derer manche Menschen an diesem Sonntag besonders liebevoll gedenken.

Katholische Christen besuchen am Allerheiligentag den Friedhof und entzünden am Grab ein sogenanntes „ewiges Licht“. Ich finde es einen sehr schlüssigen und einleuchtenden Brauch im wahrsten Sinne des Wortes. Auch uns Trauernden wird es gut tun, dann betend an den Gräbern unserer Lieben zu stehen

und im Stillen für sie zu beten. Zudem wird einem dann auf dem Friedhof die Endlichkeit auch des eigenen Lebens bewusst und wer sich darauf einlässt, wird – wie es im Alten Testament heißt – „bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden“. Das eröffnet die Chance, jeden Tag so zu verbringen als ob es der letzte wäre. Weiss doch niemand, wann der Tag kommen wird, an dem auch jeder von uns das Zeitliche segnen wird.

Der zweite Name „Ewigkeitssonntag“ macht uns Christen gewiss, dass alle

Toten ruhen dürfen in Gottes Hand, alle diejenigen, die das „Licht der Welt“, den Heiland Christus in ihrem Erdenleben „geschaut“ haben. Diesen Blick freilich kann allein der ewige und barmherzige Gott durch den Heiligen Geist schenken, verbunden mit der Gewissheit, dass Jesus Christus durch seine Auferweckung das unverbrüchliche Leben für seine Gläubigen errungen hat.

Alle Verstorbenen mögen in Frieden ruhen und die Herrlichkeit des himmlischen Daseins genießen!

Bia Ritter

Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges



Tausend Dank

Herzlichen Dank für Ihre Spenden vom 30. Juni bis 15. September 2015

Kinder und Jugend	300,00 €
Kindergottesdienst	100,00 €
Mavande	190,15 €
Mavande Ausbildungsplatz	250,00 €
Almosenausgabe / Bedürftige	345,00 €
Suppenküche	190,00 €
Kleiderkammer	20,00 €
Herbstfest	80,00 €
Gemeindebrief	40,00 €

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin!

Abendreihe zum Thema Abschied

Der mitunter düstere Herbst auf das Ende des Kirchenjahres zu, lässt Gedanken zur Endlichkeit aller und auch unseres eigenen Lebens aufkommen. Das möchte ich zum Anlass nehmen, drei thematische Abende anzubieten mit Vortrag und Gespräch.

Mittwoch, 14. Oktober um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus im Saal

Getrennt und dann ...?
Trauer kann viele Gründe haben

Donnerstag, 22. Oktober um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus im Saal

Mut zum Kondolieren.
Wie kann ich eine Stütze sein?

Mittwoch, 25. November um 19.30 Uhr
in der Jesajakirche

Gottesdienst für Menschen in Trauer.
Wendepunkte im Leben,
die Abschied nehmen bedeuten

Es ist gut möglich, auch nur an einem oder zwei Abenden teilzunehmen. Kostenlos, eine Spende zu den Getränken erwünscht.

Bia Ritter



Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges

Hausabendmahl – gerne!

Manch einer würde gerne teilnehmen am Gottesdienst, in dem das Heilige Abendmahl gefeiert wird. Nur ist der Weg zu beschwerlich oder man kann das Haus nicht mehr verlassen. Wir beiden Pfarrer sind gerne bereit, auf telefonische Anfrage hin zu Ihnen nach Hause zu kommen um miteinander eine kurze Andacht mit Abendmahl zu halten. Dazu sind dann auch Angehörige gerne willkommen. Ein kleines Abendmahlsgericht bringen wir dann mit. Selbst dann, wenn man nur einen kleinen Bissen von der Hostie schlucken kann oder auch Traubensaft wünscht – all das ist möglich. Zudem tut es vielleicht gut, das „Vater unser“ mal wieder gemeinschaftlich zu beten. Wir möchten Sie ermuntern sich zu melden, wenn Sie einen Besuch eines Ihrer Pfarrer begrüßen. Ein Anruf im Pfarramt oder auch persönlich bei uns genügt. Wir machen dann einen Termin mit Ihnen aus.

Bia Ritter

Jugendtermine

- Fr., 9.10. bis So., 11.10.:
Jugend-WE in Fürstenfeldbruck
- Di., 13.10. um 19.00 Uhr:
Konfi-Elternabend in Jesaja
- Sa., 24.10. von 9.00 bis 15.00 Uhr:
Konfitag in Gustav-Adolf
- So., 25.10. um 9.30 Uhr:
Konfirmanden-Vorstellungs-GD in Jesaja
- Sa., 14.11. von 9.00 bis 13.00 (!) Uhr:
Konfitag in Jesaja



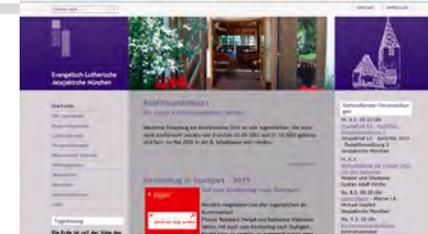
Suppentag in Jesaja

Freitag 27. November, von 10 bis 13 Uhr



Jesaja im WWW

Unsere immer aktuelle HomePage informiert Sie/Euch über Terminänderungen, Veranstaltungen und alles was es so über Jesaja gibt.
<http://www.jesajakirche.de/>
Die HP ist auch von SmartPhone und Tablet gut zu betrachten.



Angebote für Alleinerziehende

In Bayern sind ca. 250.000 Mütter und Väter allein erziehend. Viele Einrichtungen der Diakonie unterstützen und begleiten Alleinerziehende bei der Bewältigung ihrer Probleme durch Beratungsstellen, Seminare, Treffpunkte und Selbsthilfegruppen. Ziel dieser Arbeit ist es, Umbrüche, Übergänge und biographische Schnittstellen zu begleiten und allein erziehende Mütter und Väter in ihrem Wunsch nach einem gelingenden Zusammenleben mit ihren Kindern zu unterstützen.

Für diese Angebote für Alleinerziehende und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 12. bis 18. Oktober 2015 um Ihre Unterstützung.

- 70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.
- 30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zum Thema Alleinerziehende erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Barbara Christian, Telefon: 0911/9354-320, christian@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: IBAN DE20 5206 0410 0005 2222 22, BIC: GENODEF1FK1 Stichwort: Herbstsammlung 2015

Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges

Gemeinsam Leben



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Gustav-Adolf-Kirche

Martinifest

Sa./So. 14.+15. November 2015



SAMSTAG / 14. NOVEMBER
 14:00 Martinimarkt
 -19:00 im Gemeindesaal
 17:00 Laternenumzug mit Sankt Martin auf seinem Pferd

SONNTAG / 15. NOVEMBER
 10:00 Gottesdienst
 anschließend
 Martinimarkt und Versteigerung der Martinsgans

Herzlich Willkommen!



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
 Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
 089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de

Adventsmarkt

Sa./So. 28.+29. November 2015



SAMSTAG, 28. NOVEMBER
 14:00 Adventsmarkt
 bis mit Adventsgestecken
 17:00 Weihnachtsdruck, Handarbeiten und Geschenken aller Art.
 Kaffeestube mit reichhaltigem Kuchenbuffet.

SONNTAG, 29. NOVEMBER
 10:00 Gottesdienst
 11:00 Adventsmarkt
 bis Der Erlös des Marktes ist für unsere Partnergemeinde in Tansania bestimmt.
 17:00
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Herzlich Willkommen!



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche
 Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München
 089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de



Lichtblicke

*Out of the dark – into the light!
 ... es kommt zu Dir ...*

Ein Gottesdienst in überraschender Form

Wort · Stille · Musik

Sonntag, 15. November 2015 um 18 Uhr
 in der evangelischen Jesajakirche, München-
 Fasangarten, Balanstr. 361

Finden Sie Zeit für sich!

Sonntag 15. Nov. 2015 um 18 Uhr
 in der Jesajakirche
 Balanstraße 361 · 81549 München

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Gustav-Adolf-Kirche

Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges

Abendgottesdienst „Lichtblicke“

zweimonatlich ab November 2015

Am Start ist ein Projekt, dass die Kirchenvorstände der Jesaja- und der Gustaf-Adolf-Gemeinde seit langem angepeilt haben: Ein monatlicher Abendgottesdienst an einem Sonntag um 18 Uhr, jeweils abwechselnd in beiden Kirchen. An jenem Sonntag, an dem der Abendgottesdienst in einer der Kirchen stattfindet, wird eingeladen zum Morgengottesdienst in die Nachbargemeinde. So wird es jeden Monat eine Alternative geben zwischen einem Morgen- und einem Abendgottesdienst! Ein echter Zugewinn an Möglichkeiten, am Gemeindeleben teilzunehmen! Dieser Gottesdiensttyp heißt „Lichtblicke“. Er soll vor allem Menschen jeden Alters ansprechen, denen die klassische Form der liturgischen Gottesdienste fremd geworden ist, die gleichwohl Anregung und Stärkung suchen in den Gemeinden, seien sie Gemeindeglieder oder auch nicht.

Bia Ritter

Ich bin auf einem Weg – bin ich auf meinem Weg?

Zeit für sich selbst nehmen - sich besinnen ...
 Loslassen – frei werden, zu mir selbst kommen ...
 Sich Gedanken machen – entdecken, was gut tun könnte, mir und anderen ...
 Anregen lassen – Neues entdecken...
 Mit meiner Vergangenheit ins Reine kommen
 – die Zukunft vor Augen haben ...
 Aufmerksam wahrnehmen, was kommt
 – in Einklang mit mir selbst bringen ...
 Wegweisungen erkennen – meinen Weg gehen ...
 Belastendes herausfinden – Auswege suchen ...

Was mir im Wege steht, abgeben
 – Erwartungen hegen ...
 Mut fassen – Zuversicht gewinnen ...
 Hoffnung schöpfen – zufriedener werden ...
 Vertrauen gewinnen – selbst schenken können ...
 Sich Zweifeln stellen – Vorstellungen überdenken ...
 Erfreuedes bewusster leben
 – entschlossener leben, was ich glaube ...

Schaut mal rein. Kommen Sie mal vorbei.
 Sie werden überrascht sein.
 Wagen Sie sich mit uns aufs Neuland.
 Erleben Sie Lichtblicke.
 Das Sonntag Abend Godi-Team freut sich auf Sie. Finden Sie Zuwendung.
 Trau Dich. Du kannst mehr erwarten als ein wenig Unterhaltung, die ein bisschen anrührt.
 Trauen Sie sich. Lassen Sie sich anregen, mit hineinnehmen.
 Entdecken Sie, was Sie so noch nicht gesehen haben.
 Sie sind zu alt? Sie brauchen sich aber nicht so alt zu fühlen wie Sie sind.
 Du fühlst Dich dafür zu jung? Dann hast Du noch viel vor Dir und profitierst am meisten davon.

Entspannt und hoffnungsvoll nach Hause gehen, das wär doch was. Und – wiederkommen!

Fritz Hespelt



Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges

Wissens Wert

Gesellige Info-Abende abwechselnd bei der Jesajakirche und der Gustav-Adolf-Kirche



Wissens Wert 

Zu den meist zitierten Versen gehört Hermann Hesses Gedicht „Stufen“:

- Doch geht das so einfach, was er da fordert?
- Abschied nehmen?
- Und heilsam soll es sein?

An 12 vorwiegend belletristischen Neuerscheinungen des Jahres 2015 geht Felix Leibrock humorvoll und nachdenklich diesen Fragen nach und gibt Tipps für an- und aufregende Lektüre. Jedes Buchchen enthält eine Empfehlungsliste mit Kurzkomentaren zu den Büchern.

Sein Lektüreabend hält Leibrock seit 20 Jahren in vielen Städten. Er ist selbst Krimiautor (aktuell „Todesblau“/ Verlag Droemer Knaur), Musicallibrettist, Pfarrer und Leiter des Evangelischen Bildungswerks München.

» Nimm Abschied, Herz, und gesunde? «

Literaturabend mit **Dr. FELIX LEIBROCK**
Autor und Leiter des ebw

Mittwoch, 21.10. 2015
19.30 Uhr - 21.00 Uhr
im Gemeindesaal der
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenhauser Str. 3

Mittwoch, 21. Oktober um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Gustav-Adolf-Kirche

Nimm Abschied, Herz, und gesunde

Literaturabend mit Dr. Felix Leibrock, Autor und Leiter des ebw.

Zu den meist zitierten Versen gehört Hermann Hesses Gedicht „Stufen“.

- Doch geht das so einfach, was er da fordert?
- Abschied nehmen?
- Und heilsam soll es sein?

An 12 vorwiegend belletristischen Neuerscheinungen des Jahres 2015 geht Felix Leibrock humorvoll und nachdenklich diesen Fragen nach und gibt Tipps für an- und aufregende Lektüre. Jede(r) Teilnehmende erhält eine Empfehlungsliste mit Kurzkomentaren zu den Büchern. Seine Literaturabende hält Leibrock seit 20 Jahren in vielen Städten. Er ist selbst Krimiautor (aktuell „Todesblau“/ Verlag Droemer Knaur), Musicallibrettist, Pfarrer und Leiter des Evangelischen Bildungswerks München.

Wissens Wert

Von der Isar nach Israel - 6.600 km Radreise ins Ungewisse ...

Mittwoch, 28.10. 2015
19.30 Uhr - 21.00 Uhr
im Gemeindesaal der
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenhauser Str. 3

Mittwoch, 28.10.2015, 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Gustav-Adolf-Kirche

Von der Isar nach Israel

Bayern – Österreich – Slowakei – Ungarn
Kroatien – Serbien – Bulgarien – Türkei
Syrien – Jordanien – Israel
Dreieinhalb Monate unterwegs auf selbstangetriebenen zwei Rädern – Begegnungen, Strapazen, Glücksmomente. Die Faszination des ursprünglichen, selbstbestimmten Unterwegs.

selbstangetriebenen zwei Rädern – Begegnungen, Strapazen, Glücksmomente. Die Faszination des ursprünglichen, selbstbestimmten Unterwegs. Do- nauimpressionen – Istanbul am Bosphorus, das Tor zum Orient – orientalische Gastfreundschaft, abenteuerliche Passagen über Bergpässe und durch Wüste. Vor dem Bürgerkrieg: Syrien – erleben Sie eine unvergessliche Radreise zu bedeutenden Kultstätten der Menschheit, als dieses Land noch gefahrlos bereist werden konnte. Ein bewegender, mitreißender und facettenreicher Erlebnisbericht, ergänzt durch visuelle Impressionen, einfühlsame Musik und Auszüge aus der Videoserie.

Wissens Wert

Von der Isar nach Israel - 6.600 km Radreise ins Ungewisse ...

Mittwoch, 28.10. 2015
19.30 Uhr
im Gemeindesaal der
Gustav-Adolf-Kirche
Hohenhauser Str. 3

Donnerstag, 26. November um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Jesajakirche

Adventskranz selbstgemacht

Haben Sie Lust ihren eigenen Adventskranz zu binden? Dann können Sie das in vorweihnachtlicher Stimmung und bei einem Glas Punsch und Lebkuchen am 26. November um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Jesajakirche tun. Kerzen und Dekoration bringen Sie bitte mit. Da wir Tannenzweige und Material zum Adventskranzbinden stellen, bitten wir um Anmeldung für diesen Abend im JesajaBüro unter: mail@jesajakirche.de oder 089/683961

Wissens Wert

Adventskranz selbstgemacht

Donnerstag 26. Nov. 2015
um 19:30 Uhr
Gemeindesaal der Jesajakirche
Bismarckstr. 205
81549 München

Ihr Wissenswertteam

Aktuelles, Wichtiges, Informatives, Geselliges



Dienstag 1. Dezember 2015
Der große Prophet Jesaja und die „kleinen Propheten“ heute

Anlässlich 30 Jahre Jesajakirche
 – Vortrag und Aussprache mit
 Pfarrer i.R. Michael Göpfert in der Jesajakirche.
 Kostenfrei, Spende erbeten

Anzeige

Klinger Steinmetzbetrieb

Inhaber: Fabian Koehler



Steinmetz- & Steinbildhauermeister
 staatl. geprüfter Steintechniker

Alles aus Stein

In allen Bereichen der Steingestaltung biete ich Ihnen eine große Auswahl an Formen, Größen und Materialien.

Friedhofsarbeiten

Grabanlagen für den Friedhof gestalte ich für Sie nach Ihren Wünschen und meinen Vorschlägen.

Kunst aus Stein

Ich gestalte und erstelle Kunst aus Stein wie Brunnen, Dekoration und Skulpturen.

Vertrauen Sie mir als Meister vom Fach.

Ihr Steinmetzmeister Fabian Koehler
 Steinbildhauermeister und
 staatlich geprüfter Steintechniker

Das können Sie von mir erwarten

- ▶ Grabgestaltung, Grabsteine, Grabmale, Urnengräber, Familiengrabsteine
- ▶ Beschriftungen, Metallschriften
- ▶ Grablaternen, Weihwasserkessel
- ▶ Grabsteinreinigung, Grabsteinrenovierungen und -restaurierungen, sonstige Friedhofsarbeiten
- ▶ Natursteintreppen, Natursteinböden, Terrassen aus Stein, Bäder und Küchen aus Naturstein
- ▶ Brunnen aus Naturstein
- ▶ Kunsthandwerk, Steinbildhauerarbeiten
- ▶ Gartenbau



Familiengottesdienst zum Ernte-Dank-Fest am 4.10.15 um 11 Uhr mit Pfarrerin Bia Ritter

Familien-Gottesdienst



Sankt. Martin, Sankt Martin...

Wir laden alle Familien ganz herzlich zu unserem St. Martinsfest am 11.11.2015 in die Jesajakirche ein.

Es beginnt um 17 Uhr mit einer kleinen Andacht. Im Anschluss machen wir einen Laternenumzug, der von St. Martin angeführt wird. Der Umzug endet im Jesajagarten, wo wir den Abend mit Martinssemmeln und Getränken am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Katharina Waßmann und Team

Sankt Martin



Kinderprogramm am Buß- und Betttag (18. November)

Viele Eltern kennen das Problem des Buß- und Bettages. Sie selbst müssen arbeiten, die Kinder haben schulfrei. Deshalb bietet Gustav-Adolf zusammen mit Jesaja in diesem Jahr wieder ein Kinder-Programm an. Wir sind noch nicht ganz sicher, was wir machen wollen (Wildpark Poing oder ein Museum oder Spiele ohne Grenzen oder ...). Vielleicht könnt ihr uns beraten? Wir machen dann eine Woche vorher mit euren und unseren

Buß-und Betttag

Buß- und Betttag

Vorschlagen eine Umfrage bei euch.
Aber das folgende wissen wir schon sicher:
Für diesen Tag wird benötigt:
4 Euro, eine Streifenkarte (1 Streifen pro Richtung), eine Brotzeit mit Getränk.
Treffpunkte:
Gustav-Adolf: 8:15 Uhr oder
Jesajakirche: 8:15 Uhr
Rückkehr: ca. 16 Uhr
Bitte bei Katharina Waßmann anmelden
per Email: k.wassmann@jesajakirche.de
telefonisch: 0162/6640882

Krippenspiel-Probe



Schon wieder Weihnachten? Ja, denn wir suchen wieder große und kleine Schauspieler für das Krippenspiel am 24.12.2015.
Hast du Lust dabei zu sein? Dann komm doch zur ersten Krippenspielprobe am Donnerstag, 26.11. von 16 bis 17:30 Uhr.
Die weiteren Termine sind am:
Mittwoch, 2.12.; Mittwoch, 9.12.,
Dienstag 15.12., Samstag 19.12. und
Mittwoch 23.12.
jeweils 16 bis 17:30 Uhr.
Wir freuen uns sehr, wenn du dabei bist!
Katharina Waßmann und Team

Vorankündigungen

Kinderadventsfeier mit Übernachtung in der Gustav-Adolf Kirche am 5.12.
Am 05. Dezember um 17 Uhr sind alle Kinder herzlich zur Adventsfeier nach Gustav-Adolf eingeladen.

Gute Adressen

Pfarramt/Gemeindebüro

Balanstr. 361 · 81549 München
mail@jesajakirche.de Fax 60 66 52 26 Tel/Ab 68 39 61

Sekretärinnen

Márta Dombi, Sandra Steinbrink

Bürozeiten

Montag 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10 bis 12 Uhr
und **Mittwoch 16.30 bis 18.30**

Pfarrerin

Bia Ritter-zu Knyphausen, Eslarner Straße 20, 81549 München 6 80 52 23
freier Tag: Donnerstag pfarrerin@jesajakirche.de

Pfarrer

Reinhard Weigel, Münchner Straße 14,
82008 Unterhaching 0151 14 69 74 17
freier Tag: Mittwoch lionheart.weigel@web.de

Arbeit mit Kindern und Familien

Katharina Waßmann 0162 66 40 882
k.wassmann@jesajakirche.de

Arbeit mit Senioren

Dorothea Hasel 690 52 70

Kantor

Bernhard Gillitzer 61 68 61

Diakonie-Beauftragte

Anke Henke anke_henke@yahoo.de 68 07 28 40

Kindergarten

Eltern-Kind-Initiative in der Jesaja-Gemeinde
Petra Engl, Natali Hellmich, Ulrike Gruber,
Birgit Müller-Ehrle, Eric Schneider 68 09 92 40
Montag bis Donnerstag 7:45 bis 16 Uhr, Freitag 7:45 bis 14 Uhr

Kirchenpfleger

Helmut Haber 68 22 58

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau Annette Ruf 69 39 81 58

Lektoren-Koordination

Jürgen Sigling 57 05 326

Mavandebeauftragte

Kontakt: Claudia Wagner wagner.claudia1@gmx.de 0175 43 72 462

Mesnerin

Rose Nyamekye 37 15 82 64

Hausmeister

Frau und Herr Nyamekye, freier Tag: Donnerstag 37 15 82 64

Konten

Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München,
IBAN: DE 90 701 500 000 094 128 998 BIC: SSKMDEMXXX
Bitte überweisen Sie auf dieses Konto auch Ihre Spenden
mit dem Vermerk: „Spende und dem jeweiligen Verwendungszweck“.
Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden
BLZ 701 500 00 Konto 94 139 292

Jesaja Kalender

Wöchentliche Angebote – nicht während der Schulferien

Montag mit Donnerstag	7.45 bis 16.00	Kindergarten (eki-Jesaja)	68 09 92 40
Freitag	7.45 bis 14.00	Kindergarten (eki-Jesaja)	
Montag	9.00 bis 12.00	Kindergarten-Turnen (Saal)	68 09 92 40
	15.30 bis 17.30	Kinder-Balet (Saal)	Maria Glas 6 89 10 93
jeden 2. Dienstag/Monat	15.00 bis 17.00	Senioren-Treff oder Fahrt	
		Dorothea Hasel 690 52 70	Elisabeth Ligmanowski 97 39 47 70
jeden 4. Mittwoch/Monat	9.00 bis 11.00	Frühstück Gemeinsam (Saal)	
		Dorothea Hasel 690 52 70	Elisabeth Ligmanowski 97 39 47 70
Donnerstag	9.30 bis 11.00	Mutter/Vater-Kind-Gruppe, Kinder ab 1 Jahr	
		Rebecca Hermann 45 16 14 34	
	20.00	Frauenkreis (2-mal im Monat)	Bettina Zahn 69 99 83 77
Freitag	9.30 bis 10.30	Kindergarten, Musikalische Früherziehung	
	10.30 bis 11.30	Kindergarten	68 09 92 40
	9.00 bis 12.00	Kleiderkammer	Anke Henke 68 07 28 40
	9.15 bis 12.00	Almosenausgabe	Anke Henke 68 07 28 40

Familiennachrichten



Taufe

Fiona Denkmann

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukasevangelium 10 V. 20



Bestattung

Siegfried Scharfenberg, 61 Jahre

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Buch der Offenbarung 14 V.13

Jesaja Kalender

Gottesdienste und andere Gemeindeveranstaltungen

So 27. September 17. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert

Die Kollekte ist bestimmt für: Partnerschaftsarbeit El Salvador anschließend Kirchenkaffee

So 4. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Familiengottesdienst zu Erntedank mit Heiligem Abendmahl*, Pfarrerin Bia Ritter

Die Kollekte ist bestimmt für: Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission anschließend Kirchenkaffee

Di 6. Okt. 19.00 Zweiter Elternabend für Konfirmanden-Eltern, Saal der Jesajakirche mit Pfarrer Reinhard Weigel

Mi 7. Okt. 20.00 Redaktionsitzung 1 JesajaBrief Dezember 2015/Januar 2016

So 11. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Gottesdienst mit Prädikantin Karin Kobilke

Die Kollekte ist bestimmt für: Diakonie Bayern

Mo 12. Okt. 20.00 Kirchenvorstandssitzung

Di 13. Okt. 15.00 Seniorennachmittag

Mi 14. Okt. 19.30 Abendreihe: Vortrag und Gespräch mit Pfarrerin Bia Ritter „Getrennt, und dann?“, siehe Seite 19

So 18. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Gottesdienst des Gideonbunds mit Herrn Hohn und Herrn Scherber Die Kollekte ist bestimmt für: Bibelverbreitung des Gideonbundes

Mi 21. Okt. 19.30 WissensWert, „Nimm Abschied, Herz, und gesunde“, in Gustav-Adolf-Kirche, siehe Seite 26

Do 22. Okt. 19.30 Abendreihe: Vortrag und Gespräch mit Pfarrerin Bia Ritter, im Saal der Jesajakirche „Mut zum Kondolieren – Wie kann ich eine Stütze sein?“, siehe Seite 19

Jesaja Kalender

Gottesdienste und andere Gemeindeveranstaltungen

So 25. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden,
Pfarrer Reinhard Weigel
Die Kollekte ist bestimmt für: Evangelische Erwachsenenbildung,
anschließend Kirchenkaffee

Mi 28. Okt. 9.00 „Frühstück gemeinsam“

19.30 WissensWert, „Von der Isar nach Israel“,
in Gustav-Adolf-Kirche, siehe Seite 26
20.00 Redaktionsschluss JesajaBrief Dezember 2015/Januar 2016

So 1. November 22. Sonntag nach Trinitatis – Reformationsfest

9.30 Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl*,
Pfarrer i.R. Michael Göpfert
Die Kollekte ist bestimmt für: Volksmissionarische Aufgaben

Mi 4. Nov. 20.00 Redaktionsitzung 2 JesajaBrief Dezember 2015/Januar 2016

So 8. November Drittleter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Gottesdienst mit Kirchenrat Manuel Ritter
Die Kollekte ist bestimmt für: Partnerschaftsarbeit in Kiew

Di 10. Nov. 12.00 Seniorenausflug

Mi 1. Nov. 17.00 St. Martin, siehe Seite 29

So 15. November Vorletzer Sonntag des Kirchenjahres

18.00 **Abendgottesdienst „Lichtblicke“** mit Pfarrerin Bia Ritter und
Pfarrer Reinhard Weigel, siehe Seite 23
Die Kollekte ist bestimmt für: Vereinigte Evang.-Luth. Kirche
in Deutschland

Mo 16. Nov. 20.00 Kirchenvorstandssitzung

Mi 18. Nov. 19.00 **Buß- und Betttag**, Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
in Gustav-Adolf-Kirche, die Jesajagemeinde ist herzlich eingeladen

Sa 21. Nov 14.00 bis 18.00 Büchermarkt

So 22. November Ewigkeitssonntag

9.30 Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen mit Posaunenchor,
Pfarrerin Bia Ritter
Die Kollekte ist bestimmt für: JesajaBrief

10.30 bis 16.00 Büchermarkt

Mo 23. Nov. JesajaBrief Dez. 2015/Jan. 2016 liegt zum Austragen bereit

Mi 25. Nov. 9.00 „Frühstück gemeinsam“ im Saal

19.30 Gottesdienst zum Abschluss der Abendreihe
„Für Menschen die Abschied nehmen“ mit Pfarrerin Bia Ritter,
siehe Seite 19

Do 26. Nov. 19.30 WissensWert „Adventskranzbinden“, siehe Seite 27

So 29. November 1. Advent

9.30 Gottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel und Team
Die Kollekte ist bestimmt für: „Brot für die Welt“
anschließend Kirchenkaffee

18.00 Konzert zum 1. Advent

So 6. Dezember 2. Advent

9.30 Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl*,
mit Prädikantin Karin Kobilke
Die Kollekte ist bestimmt für: Kindergottesdienst

Di 8. Dez. 19.30 Andacht zur 30. Kirchweih mit Pfarrerin Bia Ritter und Team

** Bei Gottesdiensten mit Heiligem Abendmahl wird Wein oder Traubensaft gereicht.*

Impressum



Wir machen Druck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Redaktion Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche München - Fasangarten · Balanstraße 361 · 81549 München · Tel. 68 39 61
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Redaktion
Pfarrerin Bia Ritter-zu Knyphausen
Monika von Berg-Koehler, Bettina Hermann, Enver Hirsch,
Gerhard Koehler, Melanie Schneider, Bia Ritter-zu Knyphausen
Gestaltung + Produktion
Verteilung
Termine
Druck
Auflage
Pfarrer Gerhard Koehler
Monika von Berg-Koehler, Austräger-Team
Pfarramt
WirmachenDruck.de
1.500 Exemplare

<http://www.jesajakirche.de>
e-mail: JesajaBrief@jesajakirche.de

**Redaktionsschluss für JesajaBrief »Dezember 2015/Januar 2016« ist 28. Oktober 2015
Später eintreffende Artikel, Bilder und Daten können nicht mehr berücksichtigt werden!**

Büchermarkt Schallplattenmarkt

Kunst · Geografie und Reisen · Taschenbücher
Belletristik · Kinderbücher · Spiele · Hobby · Kochen
Humor · Wissenschaft · Technik · Antiquariat
Politik · Zeitgeschichte · Musik · Schallplatten

Büchermarkt

2015

Samstag

21.11. 14 bis 18 Uhr

Sonntag

22.11. 10.30 bis 16 Uhr



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
mail@jesajakirche.de
S-Bahn S 3 · Bus 145

Brot
für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst